

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einspal-
tliche Zeile oder deren Raum inner-
halb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierzigster Jahrgang.

Nro. 20.

Winnenden, Samstag den 18. Februar

1888.

Winnenden.

Es ist eine

Wagenhaue

gefunden worden, auch hat sich eine
herrenlose **Gans** eingestellt.

Eigentumsansprüche sind binnen 8
Tagen geltend zu machen.
Den 15. Februar 1888.

Stadtschultheißenamt.

Winnenden.

Unterzeichneter macht hiemit be-
kannt, daß neben seinem **Korb-
warengeschäft** auch

Rückenkreben

verfertigt werden und empfiehlt
sich bestens

Preis, Korbmacher.

Winnenden.

Eine Partie
Klee- und Wiesenheu
hat zu verkaufen
Chr. Krautter, Sattler.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika.

Näheres bei dem Hauptagenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,

oder dessen Agenten:
Julius Fink, Winnenden,
Em. Scheffel, Waiblingen,
L. Höchel, Backnang.

Winnenden.

Für die hiesige **Farrenhaltung** wird auf nächsten

Montag den 20. ds. Mts., morgens 8 Uhr

eine wiederholte **Nachtverhandlung** anberaumt und werden Liebhaber hiezu
aufs Rathhaus eingeladen. Ein Nachgebot wird nicht angenommen.

Den 17. Februar 1888.

Stadtschultheißenamt
J e n i.

Winnenden.

Die hiesige Stadtgemeinde verkauft am nächsten

Montag den 20. Februar

5 Stück Pappelstämme

am Mühlkanal, am Kinderbad und beim Gänsegarten. Zusammenkunft morgens
10 Uhr im Rathhaus.

Den 17. Februar 1888.

Stadtpflege
K a l l e n b e r g.

Rudersberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 24. ds. Mts. (Matthias-Feiertag)

Mittags 1 Uhr

kommen aus den hiesigen meist an der Kaisersbach-
Winnender Straße befindlichen Gemeindevaldungen
auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf:

130 Rm. **buchene Scheiter und
Brügel,**

880 Rm. **Nadelholzprügel,**

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Bemerkt wird, daß der Waldschüge am Verkaufstage von morgens 9 Uhr
an am Wegweiser beim Königsbrunnhof zum Vorzeigen des Holzes parat ist.

Abfuhr sehr günstig, deshalb gute Kaufsgelegenheit, insbesondere
für Auswärtige.

Den 15. Februar 1888.

Schultheißenamt
M ü l l e r.

Winnenden.

Rein wollene

schwarze Cachemir

in 20 verschied. sehr preiswürdigen Qualitäten,
doppeltbreit,

pr. Meter Mk. 1.20 bis Mk. 4.—

empfehle höchst **Gustav Mildenberger.**

Winnenden.

Auf bevorstehende **Konfirmation**
empfehle zu **Anzügen** eine große Auswahl

Halbtuch und Buxkin,

ebenso reinwollene

Cachemire,

von Mk. 1.— bis Mk. 4.50 per Meter.

W. Wobmann.

Wechsel-Formulare

sind vorrätig zu haben in der **E. Huss'schen** Buchdruckerei.

Kranken,

welche an Magen- und Darmleiden,
Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und
Herzkrankheiten, Schwindsucht, Un-
terleibskrankheiten, Blasenleiden,
Hautkrankheiten, Drüsenleiden,
Kropf, Augen-, Ohren- u. Nasen-
leiden, Sicht, Rheumatismus, Rücken-
mark- und Nervenleiden, Frauen-
krankheiten, Bleichsucht leiden, ist das
Schriftchen:

Behandlung u. Heilung

von **Krankheiten**
ein Rathgeber für alle
Leidende

zu empfehlen. Kostenlos und franco zu
beziehen durch die Verlags-Handlung von
A. Pfautsch u. Cie. in Stuttgart.



Gefüht auf das Vertrauen,

welches unserem **Anter-Pain-Ex-
peller** seit ca. 20 Jahren entgegen
gebracht wird, glauben wir hierdurch
auch Jene zu einem Versuch einladen
zu dürfen, welche dieses beliebte Haus-
mittel noch nicht kennen. Es ist kein
Geheimmittel, sondern ein streng
reelles, sachgemäß zusammengesetztes
Präparat, das mit Recht allen Gicht-
und Rheumatismus-Leidenden als
durchaus zuverlässig empfohlen zu
werden verdient. Der beste Beweis
dafür, daß dieses Mittel volles Ver-
trauen verdient, liegt wol darin, daß
viele Kranke, nachdem sie andere
pomphast angepriesene Heilmittel ver-
sucht, doch wieder zum altbewährten
Pain-Expeller greifen. Sie haben
sich eben durch Vergleich davon über-
zeugt, daß sowohl rheumatische Schmer-
zen, wie Gliederreizen zc. als auch
Zahn-, Kopf- und Rückenschmerzen,
Seitenstiche zc. am sichersten durch
Expeller-Einreibungen verschwinden.
Der billige Preis von 50 Pfg. bezw.
1 Mt. ermöglicht auch Unbemittelten
die Anschaffung, eben wie zahllose
Erfolge dafür bürgen, daß das Geld
nicht unnütz ausgegeben wird. Man
hüte sich vor schädlichen Nachahmungen
und nehme nur **Pain-Expeller** mit
der **Marke Anter** als echt an.
Vorrätig in den meisten Apotheken,
Haupt-Depot: **Marien-Apothek** in
Münsterberg. Nähere Auskunft erteilen:
F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von
Ansteckung oder Selbstschwächung,
Manneschwäche, Ausfluß, Pollu-
tionen, Wasserbrennen, Bettnässen,
Blutharnen, Blasen- und Nierenlei-
den behandle brieflich mit unschäd-
lichen Mitteln. Keine Berufsstörung!
Strengste Verschwiegenheit! Kein
Geheimmittel. Adresse: **Bremischer,**
postlagernd Konstanz.

Winnenden.
**Fettes, gemästetes
 Rindfleisch,**
 das Pfund zu 45 Pfennig, ist zu
 haben bei **Wegger Schäfer.**

600 Mark
 sucht gegen doppelte Güterversicherung
 sogleich aufzunehmen.
 Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
 Eine großkräftige

Kuh
 gut im Zug, hat zu verkaufen
Karl Niedel.

Paulinenpflege Winnenden.
 Für zwei 15jährige
Mädchen
 sucht auf Ostern **Dienststellen** bei
 geordneten Familien hier oder auf
 dem Lande
 Inspektor **Faulhaber.**

Winnenden.
Lehrlings-Gesuch.
 Ein ordentlicher junger Mensch,
 welcher die Sattlerei zu erlernen wünscht,
 findet sogleich oder bis Ostern Stelle
 bei **Chr. Krautter, Sattler.**
Stuttgarter
Fournirhandlung
 Ecke Olga- & Uhlandstr. **J. Eppinger.**

Husten,
Heiserkeit,
Hals-, Brust- und
Lungenleiden,
Keuchhusten.
 Echte rheinischer
Trauben-Brust-Honig
 ein Kraftauszug aus edelsten
 Weintrauben, bestbewährtes,
 nie versagendes köstlich-
 stes Haus- u. Genussmittel
 von grösstem Nährwerthe u.
 leichter Verdaulichkeit.
 Prosop. mit Gebr.-Anw. und
 viel. Attest. b. jed. Flasche.
 Jede Fl. trägt d. Schutzm. m. Ans. d. Stadt
 Mainz u. ist m. neblig. Fabriktemp. verschlossen.
 Preis **0.60, 1.-, 1.50 u. 3.- pr. Fl.**
 Allein echt unter Garantie in:

Winnenden bei Hrn. Apotheker
Franz Schmid.

Winnenden.
 Schöne
Konfirmandenanzüge
 von 10 bis 18 Mark
 sind vorrätig oder nach Maß zu haben
 bei **J. Burkhardtsmayer,**
 Tuch- und Kleiderhandlung.

Alle berühmte echte
St. Jacobs - Magentropfen
 der Barfüsser Mönche.
 Zur sicheren Heilung von Magen- und Nervenleiden, auch solcher, die
 allen bisherigen Heilmitteln widerstanden, spec. chron. Magencatarrh, Krämpfe,
 Angstgefühle, Herzklopfen, Kopfschmerzen etc. — Näh. in dem jeder Flasche
 beilieg. Prosp. Zu haben in den Apotheken. Fl. 1 Mk., gr. Fl. 2 Mk.
 Haupt-Depôt: **M. Schulz, Hannover, Escherstr.** Depôts:
 Apoth. Zahn u. Seeger in Stuttgart. — Engel-Apothete und
 Apoth. Otto in Heilbronn. — Apoth. W. Häberlein in Ehlingen. —
 Apoth. Bala in Weil d. Stadt.

Das bedeutende
Bettfedern-Lager
Harry Unna in Altona
 bei Hamburg versendet zollfrei
 gegen Nachnahme (nicht unter
 10 Pfd.) **gute neue**
 Bettfedern für 60 S das Pfd.,
 vorzüglich gute Sorte 1,25 S
 prima Halbdaunen nur 1,60 S
 prima Ganzdaunen nur 2,50 S
 Verpackung zum Kostenpreis.
 — Bei Abnahme von 50 Pfd.
 5% Rabatt. — Umtausch ge-
 statet.
Prima Inlettstoff dop-
peltbreit zu einem großen Bett,
 (Decke, Unterbett, Kissen u. Pfühl)
 zusammen für nur **11 Mark.**

Winnenden,
 Es werden circa **10 bis 20 Ztr.**
Dinkel-Stroh
 (auch Maschinenstroh) zu kaufen gesucht.
 Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden,
 Die Unterzeichnete hat ungefähr **36**
Zentner
Heu
 zu verkaufen.
Fr. Pfeleiderer's Wwe.

Ausgabe 344,000; das verbreitetste aller deut-
 schen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen
 Uebersetzungen in zwei fremden Sprachen.

Die **Modenwelt.**
 Illustrierte Zeitung für
 Toilette und Handarbeiten.
 Monatlich 2 Num-
 mern. Preis vierteljähr-
 lich M. 1.25 — 75 Kr.
 Jährlich erscheinen:
 24 Nummern mit Toiletten
 und Handarbeiten, ent-
 haltend gegen 2000 Ab-
 bildungen mit Beschrei-
 bung, welche das ganze
 Gebiet der Garderobe
 und Leibwäsche für Damen,
 Mädchen und
 Knaben, wie für das zartere Kindesalter um-
 fassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und
 die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Hand-
 arbeiten in ihrem ganzen Umfange.
 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für
 alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400
 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Bunt-
 stofferei, Namens-Listern etc.
 Abonnements werden jederzeit angenommen bei
 allen Buchhandlungen und Postanstalten. —
 Probe-Nummern gratis und franco durch die
 Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38.
 Wien I, Dieringasse 3.

Wer eine **Mark**
 in Briefmarken einsetzt, erhält **frko.**
 per Post **zwei Bände** des in
 weitesten Kreisen bekannten u. beliebten
Schwäbischen Heimgartens
 mit sehr spannenden **Romanen** und
 ausgewähltem vermischten Teil, Ge-
 dichten, Rätseln etc. etc. zugesandt.
Borchert & Schmid
 in Kaufbeuren.

Winnenden.
Ein stärkeres Mädchen,
 welches mit den Feldgeschäften bewan-
 dert ist, wird sogleich oder bis Georgii
 aufs Land gesucht.
 Näheres bei
Fr. Schwarz, Bäder.

Trunksucht.
 Daß durch die briefliche Behand-
 lung und unschädlichen Mittel der
Heilanstalt für Trunksucht
 in **Glarus** Patienten mit und ohne
 Wissen geheilt wurden, bezeugen:
 N. de Moos, Hirzel.
 N. Volkart, Bülach.
 J. Dom. Walther, Courchapois.
 G. Krähnbühl, Weid b. Schönenwerd
 Frd. Tschanz, Röhrenbach St. Bern.
 J. Schneeberger, Biel.
 Frau Furrer, Wasen.
 Garantie. Halbe Kosten nach Heilung.
 Zeugnisse, Prospekte, Fragebogen gratis!
 Adresse: Heilanstalt für „Trunk-
 sucht“ in Glarus (Schweiz.)

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert
 neue, doppelt gereinigte, echt nordische
Bettfedern.
 Wir versenden zollfrei, geg. Nachn. (nicht unt. 10 Pfd.)
 gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfd.,
 80 Pfd., 1 W. u. 1 M. 25 Pfd.; feine prima
 Halbdaunen 1 W. 60 Pfd.; Prima Polarfedern
 2 W. 50 Pfd.; Silberweiße Bettfedern 3 W.
 Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Beträgen von
 mindestens 75 M. portofreie Lieferung u. 6% Rabatt.
Pecher & Co. in Herford i. Westfl.

Bruchleidende
 finden Rat u. Hilfe durch das Schriftchen
 „die Unterleibsbrüche u. ihre
 Heilung, ein Ratgeber für
 Bruchleidende“
 welches gratis u. franko durch die Buch-
 handlung von **G. A. Lindenmaier** in
 Tübingen zu beziehen ist.

Haasenstein & Vogler
 Annoncen-Expedition
Stuttgart.
 Prompte Beförderung von
 Anzeigen an alle Blätter
 der Welt. Insertionstarife, Kosten-
 voranschläge, Rat und Auskunft in
 allen Insertionsangelegenheiten gratis.
 Annahme von Offertenbriefen unent-
 geltlich.

Kammer der Abgeordneten.
 74. Sitzung, Dienstag 14. Februar, nachm. 1 1/2 Uhr.
 Am Ministertisch: Staatsminister v. Mittnacht
 mit den Regierungskommissären Finanzrat Hörner
 und v. Wisani und Ministerialrat Dr. Schall.
 v. Lutz erstattet Namens der volkswirtschaftlichen
 Commission Bericht über den geplanten
 Bahnhofsbau in Ulm, welcher in Uebereinstimm-
 ung mit dem Regierungsantrag dem „Dttproject“
 zustimmt, und die Erigenz von 2 060 000 M. zu
 verwilligen beantragt.
 Staatsminister v. Mittnacht beleuchtet in
 längerer Rede die Vorteile des geplanten Neubaus
 sowohl für den allgemeinen Verkehr wie für den
 Platz Ulm.
 Ebenso tritt Ebner warm für das Project ein,
 das den Interessen der Stadtgemeinde wie denen
 der großen Mehrzahl der Einwohnerschaft Ulms
 am besten diene, während an dem abgelehnten
 „Westproject“ nur eine verschwindende Minderheit
 ein Interesse gehabt hätte.
 Der Commissionsantrag wird hierauf einstimmig
 angenommen und die Sitzung geschlossen.
 Nächste Sitzung: Mittwoch Nachmittag 3 1/2
 Uhr.
 Tagesordnung: Endabstimmung über das
 Zwangsenteignungs- und das damit zusammen-
 hängende Verfassungsgesetz; Antrag Varnbüler
 und Petitionen der „Hahnemannia“.
 75. Sitzung, Mittwoch 15. Febr., nachm. 3 1/2 Uhr.
 Am Ministertisch: Staatsminister v. Faber mit
 Direktor v. Breitling.
 Erster Gegenstand der Tagesordnung: Endabstim-
 mung über das Zwangsenteignungsgesetz, das mit 77

gegen 3 Stimmen (v. Gütlingen, Schnaidt, Untersee)
 und die hieraus folgende Aenderung des § 30 der Ver-
 fassung, welche mit 77 gegen 4 Stimmen (zu obigen
 kommt noch v. Sedendorf) angenommen wird.
 Nun tritt das Haus in die Beratung über den An-
 trag des Freiherrn v. Varnbüler und Genossen auf eine
 Bitte an die K. Regierung aus Anlaß der Einführung
 des deutschen bürgerlichen Gesetzbuchs. Der erste Redner
 v. Varnbüler ist auf der Tribüne, wie meistens unverständ-
 lich. Gög tritt in längerer Ausführung für den Antrag
 ein, der keine partikularistische Tendenz besolge, der ein-
 heitlichen Reichsgesetzgebung nicht entgegenstehe, nur unsere
 einfachen und billigen Einrichtungen aufrecht erhalten
 wolle; der vorliegende Entwurf des bürgerlichen Ge-
 setzbuchs lasse bei den einschlägigen Kapiteln ohnehin
 die landesgesetzliche Regelung offen und so dürfe man
 hoffen, daß der Antrag maßgebenderseits wohlwollend
 aufgenommen werde.
 Redner bittet, seinem Antrag zuzustimmen, der für
 das Land nützlich sei, ohne dem Reiche zu schaden.
 Zum Punkt 2 des Antrags, welcher die amtliche
 Errichtung von Verbringens- und Nachtragsinventaren
 aufrecht halten will, spricht Landauer, indem er her-
 vorhebt, daß der bis jetzt vorliegende Entwurf des
 bürgerlichen Gesetzbuchs sich diesem Gegenstand gegen-
 über wenig entgegenkommend verhalte; die bange Frage
 sei berechtigt, ob wir auch in diesem Punkte gute und
 bewährte Einrichtungen der Einheit zu liebe aufgeben
 müssen; er schildert nun ausführlich das seither bei
 uns geltende Recht, spricht die Ueberzeugung aus, daß
 die Regierung das Ihrige thun werde, auf die Ge-
 staltung des Reichsgesetzes hinzuwirken, und um sie in
 diesem Bestreben zu unterstützen, solle man dem An-
 trag beitreten.

Der dritte Punkt des Antrags, welcher die Auf-
 rechthaltung unserer Grundbucheinrichtungen bezweckt,
 wird von Untersee behandelt, welcher hervorhebt, daß
 im Reichsentwurf von den unserigen wesentlich ab-
 weichende Einrichtungen vorgesehen seien. Es sei aber
 dringend zu wünschen, daß die Grundbuchsämter auch
 ferner Gemeindeeinrichtung bleiben, was eine viel ein-
 fachere und billigere Führung ermögliche. Sollten aber
 unsere seitherigen Einrichtungen nicht aufrecht erhalten
 werden können, so sei unbedingt eine Uebergangszeit
 anzustreben, schon im Interesse der Rechtssicherheit, welche
 uns Frist gewähre, uns ins Neue Recht hineinzuleben,
 und uns nicht die enormen Kosten der sofortigen
 Anlage ganz neuer Grundbücher aufbürde. Die Kam-
 mer solle durch ein einmütiges Votum zeigen, daß in
 dieser Frage das ganze Volk hinter der Regier-
 ung stehe.
 Justizminister v. Faber freut sich erklären zu kön-
 nen, daß die Regierung mit dem Antrag durchaus
 einverstanden sei und den darin niedergelegten An-
 schauungen am geeigneten Orte schon seither Ausdruck
 verliehen habe; der Antrag sei auch deshalb zeitge-
 mäß, weil die Arbeiten am bürgerlichen Gesetzbuch
 rasch voranschreiten. Auch ihm, erklärt der Herr
 Staatsminister, sei es Bedürfnis, auszusprechen, daß
 der schwäbische Volkstamm der Rechtseinheit die vollste
 Sympathie entgegenbringe; der Antrag wolle aber auch
 keinen Einbruch in dieselbe, sondern nur die Erhalt-
 ung alter bewährter Einrichtungen und unserer weit-
 gehenden Selbstverwaltung. Redner kommt nun aus-
 führlich auf unser Notariatswesen. Unsere Notare
 seien, weil Staatsbeamte, ihrer Clientel gegenüber
 durchaus unparteiisch und genießen deren volles Ver-
 trauen, nicht nur in Amtsgeschäften, sondern auch in

allen möglichen Geschäfts- und Familienangelegenheiten; es wäre nicht wohlgethan, wenn die künftigen Einrichtungen dieses schöne Band des Vertrauens zerschneiden würden. Strengere Anforderungen an die Vorbildung der Notare werden allerdings gemacht werden; über das Wie möchten wir freie Hand behalten. Der Hr. Minister kommt nun noch auf die Grundbuchfrage zu sprechen und hebt besonders die großen Kosten hervor, die den Gemeinden bei Ablehnung einer Uebergangszeit erwachsen müßten. Die Annahme des Antrags wäre der Regierung eine willkommene Stütze für ihr Verhalten im Bundesrat.

Probst ist nicht mit jedem einzelnen Wort, aber doch im Großen und Ganzen mit dem Antrag einverstanden; besonders seien unsere Notariats-Einrichtungen vortrefflich, sie verhindern die anderwärts so häufigen Erbschaftsprozesse; am Reichsgericht wundere man sich, daß so wenig derartige Prozesse aus Württemberg anfallen. Mangel an Prozeßlust könne das nicht sein; denn man sage dem Schwaben nach, daß er sogar gegen das am jüngsten Tag gesprochene Urteil Keturs anmelde. (Heiterkeit.) Unser materielles Hypothekrecht, glaubt Redner, könne auch nach einheitlicher Regelung fortbestehen, was er des Näheren ausführt.

Die Debatte wird nunmehr geschlossen und auf Antrag Varnbüler's ramentlich abgestimmt: 81 Ja sämtlicher Anwesender fallen dem Antrag zu, mit welchen in der Tasche unsere Bundesratsbevollmächtigten nun stolz aufmarschieren können.

Trotz der vorgerückten Stunde tritt das Haus, wie wohl unter etlichem Murren, noch in die Beratung des Berichts über die Petitionen der „Hahnemannia“ ein, worüber weiterer Bericht folgt.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 15. Febr. Nach den gestern aus Florenz eingegangenen Nachrichten über das Befinden Sr. Maj. des Königs hatte sich abends zuvor eine leichte Fiebersteigerung gezeigt und war der Verlauf des gestrigen Tages insbesondere infolge von Hustenanfällen etwas unruhig. Die Mattigkeit des hohen Patienten, der auch an Appetitlosigkeit leidet, ist eine anhaltende.

Stuttgart, 16. Febr. Die gestrigen Nachrichten über das Befinden Seiner Majestät des Königs lauten: Die vergangene Nacht war wiederum unruhig; das Fieber geringer, der Kräftezustand indessen noch nicht besser.

Tübingen, 16. Febr. Professor Liebermeister ist heute telegraphisch nach Florenz be-rufen worden.

In Stuttgart hat ein im 16. Lebens-jahre stehendes Mädchen einem andern 28jährigen Mädchen aus Eifersucht einen ziemlich tiefen Messerstich in die Hand beigebracht, so daß derselbe durch einen Wundarzt zugenäht werden mußte. Die Thäterin ist festgenommen.

Worms, 16. Febr. Der Deutschen Reichs-post wird gemeldet: Die heutigen Weingärtner und Bauern des Rheinstales befinden sich größtenteils in nicht beneidenswerter Lage. Das schlechte Ergebnis der Wein und Obsterte der letzten Jahre hat eine solche Geldknappheit hervorgerufen, daß es allen Landwirten schwer fällt, ihren schwebenden Zinsen- oder Zieherverbindlichkeiten nachzukommen. Gar mancher mußte schon neue Pfandschulden machen, um nur seine Zinsen bezahlen zu können. Und trotzdem werden immer teurere Preise für alle zum Verkauf gelangenden Grundstücke bezahlt, deren es nicht gerade wenige sind. Wie kommt das? Auf sehr einfache Weise. Im gleichen Maße wie der allgemeine Wohlstand des Land-volks zurückgeht, wächst die Zahl und die Thätig-keit der jüdischen Händler, die früher in unserer Gegend nur Viehhandel getrieben haben. Wird irgendwo ein Haus oder ein Grundstück feil, gleich steht der Jude da und tritt als Käufer auf. Warum denn nicht? Er hat ja, was den meisten fehlt, — bares Geld. Will er dann wieder ver-kaufen, so bekommt er zehn Liebhaber für einen. Er verlangt ja kein Geld, wenigstens keine bare Anzahlung, sondern verkauft auf 6 bis 8 Jahres-ziele und da nimmt es der Käufer nicht so genau, wenn er auch 10 und 20 Prozent oder gar ¼ mehr bezahlen muß, als des Juden Einkaufspreis betrug. Ein Weingärtner, der wegen einer an Martini fälligen, aber nicht bezahlten Zieher-schuld angemahnt wurde, gab, nachdem er um Nachsicht gebeten, auf die Frage, warum er denn Acker kaufe, da er doch wissen könne, wie unmöglich ihm zur Jetztzeit die Bezahlung sei, zur Antwort: „Ja ich wollte keinen Acker kaufen, aber ich brauchte Geld, und das gab mir der Jude nur unter der

Bedingung, daß ich ihm einen Acker abkaufe.“ Wie nennt man das? — Selbstredend wurde der also Geschädigte auf die bestehenden Darlehens-laffen aufmerksam gemacht, aber diese gehen eben den Leuten nicht nach, wie der Jude, der sie daheim aussucht. Wenn so der wirtschaftliche Nieder-gang unseres Nährstandes ausgebeutet und be-schleunigt wird, ist es da nicht an der Zeit, daß auf Abhilfe gedacht werde? Viel können tüch-tige Ortsvorsteher thun, und Einsender ds. hat schon manchem derselben für sein mannhafte Auftreten in dieser Richtung gedankt; aber solche Männer dürfen nicht die einzigen Vorkämpfer sein. Wie groß die Macht des Jubentums ist, haben wir gesehen, als die Post jenen famosen Artikel über Stöckerei und Muckerei vom Stapel ließ. Wie beugte sich da die ganze Presse mit wenigen Ausnahmen vor Israel. Aber trotzdem wollen wir gegen die fort-schreitende wirtschaftliche Abhängigkeit unseres Volkes von diesen Geschäftsleuten kämpfen und protestieren. Videant consules.

In Rudersberg wurde ein Schmied bei einem Handgemenge von einem Käufer und einem Schubmacher erwürgt.

Murhard, 14. Febr. Gestern vormittag ereignete sich ein bedauernswerter Unglücksfall. G. Abele, Spielwarenfabrikant (in der Rümelin-s-mühle) hier, war an seiner Drehbank, die mit Wasserkraft getrieben wird, mit Bohren beschäftigt, als auf einmal ein Stück des Bohrers absprang und denselben so unglücklich in das linke Auge traf, daß dasselbe sofort auslief. Der Verunglückte, ein sehr beliebter Mann, wird allgemein bedauert.

Auf welche List derzeit die Stromer ver-fallen, um die Gutthätigkeit der Leute auszubeuten, zeigt folgendes Beispiel. Anfangs voriger Woche wurde durch den Ortspolizeidiener in Lan-gen-burg ein besser gekleideter Handwerksbursche ver-haftet, der bei allen Gewerksleuten, ja sogar in der Fürstl. Kanzlei (als Schreiber) Umschau ge-halten. Bei jedem einzelnen Geschäftsmann prä-sentirte er sich als reisender Handwerks-genosse. Hierbei versügte er über ein Duzend einschlägiger Arbeitszeugnisse, alle von einer Hand geschrieben. Er war im Besitz verhältnismäßig befriedigender Barmittel.

In Schmieh, O. Calw, wollte vor einigen Tagen der Knecht des Bauern Michael Rentschler einigen Kindern einen „Feuertest“ zeigen und schüttete aus einem Paket Schießpulver in die Glut seiner Pfeife. Die ausflüßenden Funken brachten nun aber das ganze Paket zum Explodieren, wobei das auf dem Tisch sitzende 7-jährige Söhnchen seines Dienstherrn derart ver-brannt wurde, daß es nach wenigen Tagen starb. Der Knecht ist festgenommen und Unter-suchung eingeleitet.

Heidenheim, 14. Febr. In Heidenheim wurden am letzten Freitag abend zwischen 7 und 9 Uhr im Hause der Witwe Mack aus einem verschlossenen Behältnis über 2000 M., die teils in Geld, teils in Sparkassenscheinen bestanden, gestohlen. Ein höchst eigentümliches Licht wirft es auf die Bestohlene, daß sie zur Zeit der That hier eine Haftstrafe wegen Bettels abbüßte.

Letzten Montag abend um 1/7 Uhr kam ein Stromer zum Ortsvorstand von Sch-nait-heim auf das Amtszimmer, um das Ortsgesent zu verlangen. Der Schultheiß war an seinem Bulte gerade mit Geldzählen beschäftigt. Der Handwerksbursche trat auffallend nahe an den Schultheiß heran, weshalb ihn dieser aufforderte, weiter zurückzutreten. Daraufhin sagte ihn der Stromer, wobei er dem Ortsvorsteher Fragen und Hemb zerriß; zum Glück besaß letzterer so viel Geistesgegenwart, um seinen Gegner mit der einen Hand an die Wand zu drücken, während er mit der anderen die Thüre öffnete, um nach Hilfe zu rufen. Der Assistent, sowie der Polizei-diener eilten herbei und legten dem gefährlichen Menschen die Schließen an. Derselbe wurde ans Amtsgericht in Heidenheim eingeliefert.

Der Grenadier Hahmann in Ulm hat sich, wie man hört, gestern abend vor dem Augsburger Thor auf die Schienen gelegt und den Tod ge-sunden. (U. S.)

Blaubauern. An den Arbeiten des Ze-mentofenbaus unterhalb Gerhausen traf den Ar-beiter Joh. Kröner, Sohn des Maurers Kröner, gebürtig von Ach, schweres Unglück. Der Mann wollte sich an der mittelst Dampfkraft getriebenen Aufzugsmaschine mit der linken Hand halten. Die

Aufzugswelle erfaßte dessen Handschuh, er konnte die Hand nicht mehr rasch genug frei bringen und infolge dessen wurde der Arm nachgezogen und mehrfach abgebrochen. Die Bauleitung trifft an diesem Unglück keine Schuld.

Tagesberichte.

Berlin, 15. Febr. (Reichstag.) Der An-trag Hise betr. Regelung der Sonntagsarbeit wird nach längerer Debatte an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen. Nächste Sitzung Donnerstag. Ergänzungsetat und Etat und An-trag Ampach.

16. Februar. Der Meistbegünstigungsver-trag mit Paraguay wurde in erster und zweiter Lesung erledigt.

Der Nachtragsetat geht an die Budgetkommission. Der Rest des Militäretats, des Marineetats und des Reichsjustizetats wird debattelos genehmigt. Folgt der Antrag Ampach betreffend die Auf-hebung des Identitätsnachweises.

Lohren begründet den Antrag. Die Getreide-zölle hätten nicht die erwartete Preissteigerung gebracht.

Richter erklärt sich dagegen. Das Ziel des Antrages sei die Verteuerung der inländischen Pro-dukte. Für den Westen bringe der Antrag Vor-teile, welche aber nicht die entstehenden Nachteile für den Osten ausgleichen.

Hoffmann (Königsberg) beantragt Ueberweis-ung an eine Kommission von 28 Mitgliedern.

Stolberg-Wernigerode spricht sich für den An-trag aus.

Struckmann hält die Annahme des Antrages für bedenklich. Die Sache sei zu unklar; er glaube, es handle sich hier um eine Exportprämie.

Rickert ist für den Antrag mit einer Modi-fikation.

Das Haus beschließt Ueberweisung an eine Kommission von 28 Mitgliedern.

Es folgen Berichte der Petitionskommission.

Nächste Sitzung Freitag. Sozialistengesetz.

Berlin, 16. Febr. Die Reichstags-Kom-mission nahm den Antrag Lohren in der Fassung an, daß die Bäcker und Verkäufer von Brot ver-pflichtet werden, Verkaufspreise des Brotes per Kilogramm im Verkaufslokal anzuschlagen. Beim Marktverkauf und Hausierhandel muß der Preis-aushang vorgezeigt werden. Der Aushang muß von den Ortspolizeibehörden abgestempelt sein.

Berlin, 14. Febr. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß dem Reichstage noch unerwartete Vorlagen zugehen werden, von denen dem Seniorentonvent noch nichts bekannt war, so daß also der Schluß der Session vor Ostern nicht herbeizuführen sein würde.

Berlin, 15. Febr. Das „Armeeverord-nungsblatt“ veröffentlicht vorläufige Ausführungs- und militärische Ergänzungs-Bestimmungen zu dem publizierten Gesetz über die Aenderungen der Wehrpflicht. Danach sind verabschiedete, aber zum Eintritt in die Landwehr zweiten Aufgebots ver-pflichtete und in Folge dessen wiederangestellte Of-fiziere in die Ranglisten aufzunehmen. Die Offi-ziere der Landwehr zweiten Aufgebots sind als Mit-glieder des Offizierskorps ihres Landwehr-Batail-lons-Bezirks dem Ehrengerichte unterstellt. Die Offiziere der bisherigen Landwehr bleiben Ange-hörige des ersten Aufgebots. Die Mannschaften der Ersatzreserve gehören dem Beurklaubtenstande an. Die bisherige Einteilung in Landwehrregi-menter und Bataillone wird, die Garde ausgenom-men, wegfällig, an deren Stelle treten die den Infanteriebrigaden direkt unterstellten Landwehr-bataillonsbezirke. Die Landwehrbezirkskommandos werden künftig kurz nach dem Stabsquartier be-zeichnet. Die Offiziere der Stammmannschaften des Bezirkskommandos, die Offiziere der Provin-ziallandwehr-Infanterie und alle bei einer Mobil-machung aus dem Landwehrbataillonsbezirk her-vorgehenden Infanterieformationen tragen statt der bisherigen Regimentsnummer die Nummer ihrer Infanteriebrigade. Beigegeben ist ein vollständiges Tableau der neuen Landwehrbezirks-einteilung, welches auch das württembergische Korps und beide bayerischen Armeekorps umfaßt.

Das Wehrgesetz trat am 14. Febr. in Kraft. Danach haben sich innerhalb vier Wochen, also bis zum 14. März d. J., zur erstmaligen Aufstellung der Listen diejenigen in 1850 oder später geborenen Per-sonen, welche nach abgeleiteter gesetzlicher Dienstpflicht im stehenden Heere und der Landwehr bezw. als ge-übte Ersatzreservisten nach Ablauf der Ersatzreservepflicht

bereits zum Landsturm entlassen sind, schriftlich oder mündlich unter Vorlage ihrer Militärpapiere, soweit diese noch vorhanden sind, im Stationsorte der betreffenden Landwehrkompagnien zu melden. Bei Unterlassung der Meldung kommen die Bestimmungen des § 67 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 in Anwendung; d. h. die Mannschaften können, abgesehen von der etwa noch anderweit über sie zu verhängenden Strafe unter Verlängerung ihrer Dienstzeit in die nächstjüngere Jahreshälfte veretzt werden.

Berlin, 15. Febr. Der „Reichsanzeiger“ bringt folgendes Bulletin aus San Remo vom 15. Febr., vormittags 10 Uhr 35 Min. Der lokale und allgemeine Zustand des Kronprinzen ist derselbe wie gestern. Der Schlaf war zuweilen durch Kopfschmerzen unterbrochen. Der Kronprinz verließ um die Mittagsstunde das Bett und nahm feste Nahrung zu sich.

Berlin, 16. Febr. Der „Reichsanzeiger“ bringt folgendes Bulletin aus San Remo: 16. Februar, vormittags 10 1/2 Uhr: In den letzten 14 Stunden ist eine Veränderung im Zustande des Kronprinzen nicht eingetreten.

Berlin, 16. Febr. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge spricht sich Dr. Mackenzie Bericht vom 12. Febr. dahin aus, er habe von anfang an bis jetzt in konsequenter Form die Ansicht ausgesprochen, es sei kein Beweis geliefert, das Leiden des Kronprinzen sei krebsartig. Sowohl im Mai nach Virchow's mikroskopischer Untersuchung wie im Oktober und November, als die Anzeichen für die Bösartigkeit des Leidens sich mehrten, habe Mackenzie in den nach Berlin in das Staatsarchiv gesandten Protokollen erklärt, es sei trotzdem noch kein Beweis für das Vorhandensein des Krebses erbracht. Auch in dem im Januar vom Kronprinzen ausgehusteten Stückchen hat Virchow nach sorgfältigster Untersuchung nichts Carcinomatöses gefunden. Seit Beginn des Leidens waren die klinischen Erscheinungen stets vereinbar mit der Anschauung, daß das Leiden kein krebsartiges sei, was die mikroskopische Untersuchung bestätigte.

— Aus Berlin, 14. Februar, wird gemeldet: Beträchtliches Aufsehen hat in weiteren Kreisen die auf Requisition des Untersuchungsrichters erfolgte Verhaftung des Generaldirektors der „Allg. Deutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft“, Michels, erregt. Derselbe hat sich verschiedener Handlungen schuldig gemacht, welche das Strafgesetzbuch als „Untreue“ charakterisiert.

Saarbrücken, 16. Febr. Gestern abend 8 1/2 Uhr ereignete sich eine Explosion schlagender Wetter und Kohlenstaubs auf der Tiefbaugrube „Kreuzgraben“, 500 Meter Tiefe, in der Nähe von Zeche „Kamphausen“. Angefahren waren 76 Mann, etwa 36 sind gerettet, die übrigen 40 hält man für tot. Heute Morgen 7 Uhr waren 28 Tote zu Tage gefördert. Eine Zerstörung der Grube scheint nur vor Ort eingetreten zu sein, da der Seilkorbtrieb ungehindert ist. Trotz der Gefahr drängten sich die Kameraden heldenhaft zur Rettung der etwa noch Lebenden und Bergung der Toten. Zwei der Retter wurden durch Nachschwaden beschädigt und mußten in das Lazareth gebracht werden.

Zürich, 16. Febr. Zwischen Erstfeld und Göschenen herrschen Schneestürme. Wahrscheinlich wird der Verkehr für zwei Tage unterbrochen bleiben. Der Schnellzug ist gestern deshalb nicht abgegangen.

Altdorf, 16. Febr. Gestern nachmittag wurde der Verkehr auf der Gotthardbahn bei Wasen durch Lawinstürze für einen Tag unterbrochen. Die Reisenden müssen umsteigen. Sechs Arbeiter wurden verschüttet. Der Schneeberg ist bei 140 Meter Länge 5 Meter hoch.

San Remo, 14. Febr. Der Kronprinz ist überaus wohl. Er genöß feste Speisen mit Appetit; kein Fieber oder andere ungünstige Erscheinungen.

San Remo, 15. Febr. Der Kronprinz hatte keine gute Nacht. Er klagt über Kopfschmerz. Im Uebrigen ist sein Zustand jedoch vollkommen befriedigend. Mackenzie bleibt heute noch hier.

San Remo, 16. Febr. Der Zustand des Kronprinzen hat seit gestern keine Veränderung erfahren. Nachts war der Kranke wiederum unruhiger und hatte ungenügenden Schlaf. Das Sprechen ist ihm noch nicht erlaubt. Montag trifft der Prinz von Wales ein.

San Remo, 16. Febr. Aus guter Quelle wird mitgeteilt, daß zwischen Mackenzie und Berg-

mann Meinungsverschiedenheit über die Krankheit des Kronprinzen besteht. Bergmann erklärte das Leiden für Krebs, Mackenzie bestreitet dies.

(Kl. Pr.)

Wien, 15. Febr. Der in den letzten Tagen stattgehabte Depeschenwechsel zwischen Wien und Berlin soll sich mit den fortgesetzten russischen Truppenkonzentrationen beschäftigen.

Wien, 16. Febr. Von mehreren Seiten wird gemeldet, daß diplomatische Verhandlungen über die bulgarische Frage zwischen Berlin und Petersburg in den letzten Tagen thatsächlich aufgenommen worden sind. Graf Schwalow überbrachte die russischen Vorschläge, über deren Inhalt jedoch hier noch nichts bekannt ist.

Paris, 16. Febr. Dem „Petit Journal“ zufolge wird der Handelsminister morgen dem italienischen Botschafter Menabrea den Antrag Frankreichs zur Erneuerung des Handelsvertrages mit Italien mitteilen. (Es handelt sich um die Verlängerung des seitherigen Vertrags bis zum 30. Juni.)

Verschiedenes vom Lande.

(Ein Fastnachtsjehrz aus dem Jahr 1987.)

1. Auf, auf ihr Bürger rückt heran, frisch auf zur „Herrwahl“! Wir wählen einen tücht'gen Mann, Sonst ist's für uns fatal.

2. Biar wähle net da Bastian Mit seine graue Schuah, Weil er zu allem jo ka ja Und schlofa no derzua.

3. Das hört sein Freund, der lange Franz, Der spricht drauf stolz und frech: „Biar siega doch bei diesem Tanz, Biar halten's fest, wie Pech!“

4. Das treue Weib, die Sabina, Dui sait: „Wer net will, muaf! Wo s'Maul net gnuag versprecha ka, Do wink' i mit mei'm Fuaf.“

5. Und b' Flora in der Weinbergstroß, Dui labet ei zum „G'schmauß“: „Most, Schnaps u. Speack u. Floisch u. Wurscht, Dös krieget ihr ins Haus.“

6. Jetzt wird's geworba links und rechts, „Mer goht von Haus zu Haus, Der guate Freund im Amselhof, Dear hilst'es überaus.“

7. Am Wahltag sait mit großer Freud Zum Bastian der Franz: „Sta gar net fehla, Kamerad, Biar siega heut mit Glanz.“

8. Doch wie mer hört am Tag der Wahl: „Um 1 Aug ist d'Kuach blind.“ No ka'ft der's denka G'vatterma Wie dia verschrocka sind.

9. Dia G'sichter werda ellalang, Hent vorher glänzt wie Speck. Deam Bastle wurd's jetzt angst und bang, Mei Franz'l ist ganz weg.

10. „Mei Leaba mi jetzt nemme freut,“ Sait Bastle in der Eil, „Dös ist a Schand vor alle Leut, Daß i be na am Seil.“

11. Drauf sait der Franz: „S'ist net gefehlt, Dui Wahl, dui s'icht mer a!“ Gesagt, gethan, -- doch wars zu spät, S'hilft ner, da guata Ma.

12. Und dui Moral von deara G'sicht: Nach net da Psörch zu mast, Verkauf dui Haut vom Bära nicht, Eh' du ihn g'schossa hast!

Literarisches.

Im Verlage von Schichardt & Ebner (Konrad Wittwer) in Stuttgart ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Neues Recht in Württemberg. Zur Orientierung für Nichtrechtsgelehrte im Auszug dargestellt von Rechtsanwalt Fr. Bayer. Acht Lieferungen à 40 Pfennig.

Die dritte Auflage dieses aus der Praxis herausgeschriebenen und daher vielfach eingeführten Werkes eines bekannten vielbeschäftigten Rechtsanwalts erscheint hiermit in einer neu ergänzten Ausgabe. Es

ist vermöge seiner Reichhaltigkeit und Verständlichkeit ganz geeignet, dem Nicht-Rechtswissenschaftlichen über alle vorkommenden Fälle Auskunft zu erteilen, besonders da im Anhang auch schon die neuesten Gesetze und Verordnungen über Gemeindegemeinschaftsrecht, Kranken- und Unfallversicherung, Feldbereinigung, Gewerbebetrieb, Sportelgesetz und Feuerlöschordnung berücksichtigt sind. Das Buch ist auf diesem Gebiet das einzige, welches in gedrängener Kürze für Württemberg ausschließlich für den Laien und dessen praktische Bedürfnisse geschrieben ist — es ist für jeden württembergischen Staatsbürger beinahe unentbehrlich.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 16. Februar 1888.

| Getreidegattung. | Voriger Rest. | Heutiger Verkauf. | Unverkauft geblieben. | Erlös No. 1 |
|------------------|---------------|-------------------|-----------------------|-------------|
| Dinkel. | Säde — | Str. 57 | Säde 7 | 399 16 |
| Haber. | Säde 4 | Str. 48 | Säde — | 337 84 |

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

| Getreidegattungen. | Höchst. | | Mittl. | | Niedst. | | Ge- stiegen. | | Ge- fallen. | |
|--------------------|---------|-------|--------|-------|---------|-------|--------------|-------|-------------|-------|
| | No. 1 | No. 2 | No. 1 | No. 2 | No. 1 | No. 2 | No. 1 | No. 2 | No. 1 | No. 2 |
| Kernen pr. Str. | — | — | 9 50 | — | — | — | 2 | — | — | — |
| Dinkel „ „ | 7 02 | — | 6 92 | — | 6 87 | — | — | — | — | 04 |
| Haber „ „ | 7 02 | — | 6 62 | — | 6 78 | — | — | — | — | — |
| Gemischt „ „ | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Eintorn pr. Str. | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gerste | 2 35 | — | 2 30 | — | 2 25 | — | — | — | — | — |
| Mischling | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Roggen | 2 80 | — | 2 70 | — | — | — | — | — | — | — |
| Waizen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Ackerbohnen | 3 — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Erbfen | 4 — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Linsen | 4 80 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Welschkorn | 2 80 | — | 2 70 | — | 2 60 | — | — | — | — | — |
| Wicken | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Kartoffeln | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 1 Str. Hirsen | — | 30 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 1 Pfd. Butter | — | 88 | — | 86 | — | — | — | — | — | — |
| 1 Str. Stroh | 2 30 | — | 2 20 | — | 2 10 | — | — | — | — | — |
| 1 Str. Heu | 3 50 | — | 3 30 | — | 3 10 | — | — | — | — | — |

Bemerkung.

Höchst. Niederst.
Dinkel 7 No 10 S 6 No 80 S
Haber 7 No 15 S 6 No 75 S
Brod-Preise.
2 Pfd. Brod 25 S, 4 Pfd. schwarz Brod 40 S
1 Weden 60 Gr. 3 S

Goldkurs der f. Staatskassenverwaltung vom 15. Februar 1888.

20-Frankenstücke 16 No 10 S

Das Schuffett Marke Büffelhaut

verbindet die Vorzüge guter Baseline, mit denen der besten animalischen und vegetabilischen Lederfette, hat sich seit Jahren als ein vorzügliches Lederkonserviermittel bewährt, paralytisiert die Wirkungen säurehaltiger Wische, macht und erhält die Stiefel wasserdicht, weich, dauerhaft und tief schwarz, verhindert das Einschrumpfen des naß gewordenen Leders und ermöglicht tägliches Glanzwischen der Stiefel selbst bei nasser Witterung. Dieses Schuffett sollte in jeder Familie regelmäßig angewendet werden; die kleine Anzlage — 20 resp. 40 Pfennig per Büchse — macht sich in jeder Hinsicht gut bezahlt. Der vielen minderwertigen Nachahmungen wegen ist wohl zu beachten, daß die ächte Ware nicht offen, sondern nur in Blechbüchsen verkauft wird, deren Dedel mit der gefezlich geschützten Marke „Büffelhaut“ bedruckt sind. Zu haben in den meisten Kolonialwaren- u. Handlungen; en gros bei Gustav Haefner, Calwerstraße 22 in Stuttgart.

Für's Herz.

Jesu Tod für uns am Kreuz
Kann den stärksten Antrieb geben,
Daß wir jedem Sündenreiz
Ernst und standhaft widerstreben.